

Harald Hoffmann gewann als Sportschütze weit über 200 Titel / Anerkannter Experte für Waffensachkunde

Geballtes Fachwissen im Fadenkreuz



Keine Waffenkammer, sondern eine Werkstatt: Harald Hoffmann kann jede Sportwaffe zerlegen und wieder zusammensetzen. Fotos: Sven Rapreger (3)

Dirk Möllers

RHEINE. Seine Leidenschaft für Lang- und Kurzwaffen unterschiedlichster Prägung steht Harald Hoffmann nicht auf der Stirn geschrieben. Der 72-Jährige kann sehr wohl das Risiko einschätzen, das vom Besitz und Umgang der gefährlichen Werkzeuge mit kurzem und langen Lauf ausgeht. Nicht umsonst ist er seit 25 Jahren Ausbildungsbeauftragter beim Westfälischen Schützenbund sowie für seine Waffensachkunde vom Verband und der Polizei als Berater lizenziert.

Als Sportschütze hat der gebürtige Lüdenscheider einen Ruf wie Donnerhall. Annähernd 55 Landes- und Bezirksmeistertitel gewann Hoffmann in seiner Karriere. Die Zahl der Kreismeisterschaften geht in die Hunderte. „Ich habe irgendwann mit dem Zählen aufgehört“, kommt es dem ehemaligen Luftwaffensoldaten nicht auf die Titelzahl an.

Wichtiger ist ihm heute, sein fundiertes Wissen an die jüngere Sportschützengeneration weiterzugeben. Über Nachwuchsprobleme können sich weder die Mitglieder in Rheine noch beim VSS Neuenkirchen beklagen, bei denen Hoffmann seit Jahrzehnten um die Wette zielt.

Ein Beispiel: „Wenn ich bei Sachkunde-Lehrgängen höre, dass die Teilnehmer sagen, sie würden einmal pro Woche trainieren, sage ich immer. Das ist kein Trainieren, das ist Üben!“ Was der Rheinenser sagen will: Auch im Schießsport sind Spitzenplatzierungen nur mit hohem Aufwand möglich. Das fängt schon auf der Schießbahn an. Hoffmann plädiert für ein 15-minütiges Aufwärmprogramm, das gezielt Arme, Schultern und Oberkörper einschließt. „Ein Fußballer geht ja auch nicht auf den Platz und schießt sofort mit Karacho die Bälle ins Tor“, zieht er den Vergleich.

Nach der Werkzeugmacher-Lehre kam der Schnauzbarträger 1966 auf den Fliegerhorst nach Hopsten, wo er als Nachprüfer für Luftfahrzeuge darüber entschied, ob ein Luftfahrzeug abheben durfte oder nicht. In der Anfangszeit kam er als Waffenmechaniker in Kontakt mit Bord- und Erdwaffen. Seine bereits vorhandene Technikbegeisterung verband sich mit dem beruflichen Interesse.

Zudem hielt sich der Berufssoldat körperlich fit. Bei den deutschen Jugendmeisterschaften im Kunstturnen belegte er 1966 den 76. Platz. Als junger Leichtathlet trat er 1969 beim Militär-Länderkampf in Oldenburg an und übersprang die

Hochsprunglatte mit der Straddle-Technik in der Höhe von 1,96 Meter. Als Läufer blieb er über 10 000 Meter unter 36 Minuten und lief die 5000 Meter beim Divisionssportfest in 17:58 Minuten. Als Handballtorhüter trug er das Trikot des TV Jahn Rheine und der Geschwadermannschaft, für den RSC Rheine unternahm er später mit Herbert Tepe Radtourenfahrten.

Viele Sportarten kamen und gingen, das Wettbewerb mit der Waffe blieb. Siege bei den Stadt-Standortmeisterschaften oder im Kreispokal weckten die Lust auf größere Herausforderungen. Als 36-Jähriger unterzog sich Hoffmann 1982 dem knüppelharten Auswahl-schießen der Sportschule Warendorf, um in die Bundeswehr-Nationalmannschaft berufen zu werden. Das gelang auf Anhieb.

Und Hoffmann erlebte hier seine wohl schönste Zeit als Sportler: Wenn er über die Military-World-Games 1999 in Kroatien spricht, leuchten seine Augen. Unter 188 Schützen aus 76 Nationen belegte er mit der Sportpistole Kaliber 32 den 96. Platz. „Der Einmarsch ins Stadion von Zagreb war vergleichbar mit einer Olympiade. Es war Showtime!“

Das Fachwissen gab er später deutschen Top-Schützinnen und Olympia-Teilnehmern wie Sandra Reitz oder Monika Karsch weiter („Denen habe ich die Waffen geschraubt“). Er selbst hielt sich vor allem nach dem Ende seiner Dienstzeit im Jahr 2000 lieber im Hintergrund: „Ich bezeichne mich nicht als Profi, sondern als Amateur.“

Zusammen mit Ehefrau Gabriele genießt er mittlerweile seinen Ruhestand, die beiden sind seit über 50 Jahren verheiratet. „Wir haben uns im Turnverein in Lüdenscheid kennengelernt. Nach Sportfesten hat sie immer auf mich gewartet, obwohl ihre Eltern sehr streng waren“, überstand ihre Liebe viele Jahrzehnte. Das Erfolgsgeheimnis ihrer Ehe? „Auf den anderen eingehen und gesund zanken.“

Der gesunde Menschenverstand dringt dem rüstigen Rentner aus jeder Körperpore. Im Umgang mit den theoretisch tödlichen Waffen wirbt er für einen restriktiven Umgang und hat zu Reichsbürgern seine feste Meinung: „Die dürfen keine Waffen kriegen.“

Sagt es und streichelt sein Luftgewehr aus dem Hause Pardini. „Damit schieße ich unheimlich gerne“, glimmt die Leidenschaft für den sportlichen Wettkampf nach wie vor in seinem Herzen.

„Der Einmarsch ins Stadion von Zagreb war vergleichbar mit einer Olympiade. Es war Showtime!“